

Wingertsbergwand: Mittig verläuft die sogenannte »Autobahn«, ein Band aus zwei grauen Bimslapilli-Lagen, die durch eine dunkle, feinkörnige Aschelage voneinander getrennt werden.

Teilnehmer der Tagung vor der Wingertsbergwand, ein vulkanologischer Aufschluss des Laacher See-Vulkans in der Osteifel. Das eindrucksvolle Naturdenkmal ist seit etwa 20 Jahren freiliegend.

ARKUS-Tagung in Koblenz:

Erhaltung von Tuff

ARKUS, Arbeitskreis zur Erhaltung von Kulturgütern aus Stein, veranstaltete am 10. und 11. Mai in der Koblenzer Festung Ehrenbreitstein eine Tagung zum Thema »Denkmalgestein Tuff«. Die 130 Teilnehmer aus Wissenschaft, Denkmalpflege und Restaurierung wurden durch Vorträge und Exkursionen über Tuffstein informiert. Schwerpunkt waren die Eifeltuffe.

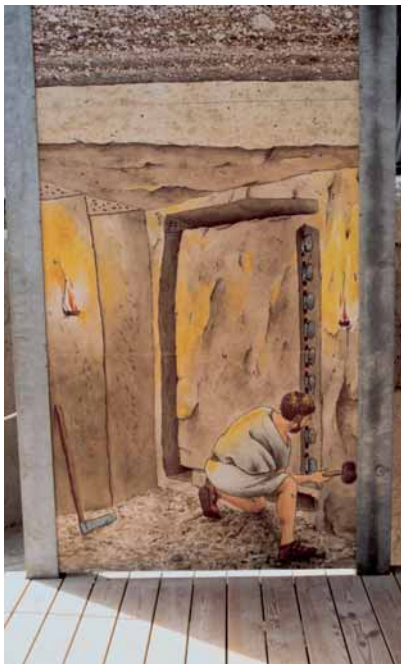
Vulkanische Tuffe sind schon seit römischer Zeit in Deutschland und den Niederlanden ein beliebtes Bau- und Bildhauermaterial. Da sie eine geringe Festigkeit besitzen, sind sie leicht zu bearbeiten, und wegen ihrer geringen Dichte eignen sie sich gut für Fassaden, Kuppeln und Gewölbe. Entsprechend viele Denkmäler wurden aus diesem Material gefertigt. Tuffsteine

sind aber wegen ihrer spezifischen Eigenschaften sehr verwitterungsanfällig. Das stellt die Restauratoren vor große Probleme.

Um diesen Problemen zu begegnen sind gründliche Informationen vonnöten, die die Tagung mit Vorträgen und Exkursionen lieferte. Hochkarätige Fachleute aus dem In- und Ausland brachten die Teilnehmer auf den aktuellen Stand des Wissens. Sie erläut-

terten die Möglichkeiten der Konservierung mit Kieselsäureester (Dipl.-Rest. Rochus Michnia) und Acrylharz (Dipl.-Ing. Katharina Ibach). Sie schilderten die Entstehung der Tuffe in der Vulkaneifel (Prof. Dr. Volker Lorenz) und deren Verwendung in den Niederlanden (Dr. Timo Nijland). Weitere Beiträge befassten sich mit der Verwitterung, dem Tragwerksverhalten, der Verfügbarkeit und den Materialeigenschaften von Tuffstein.

Alle Vorträge können in einem umfangreichen Begleitheft nachgelesen werden, das das Institut für Steinkonservierung e. V. aus Mainz herausgegeben hat (10 € zzgl. Versand). Veranstalter der Tagung war das IFS in Kooperation mit dem Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz und dem Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung Burgen-Schlösser-Altertümer.



(Fotos: P. Postaremezak)

Römerbergwerk in der Grube Meurin bei Kretz. Durch das Dach wird das ehemals größte römische Tuffbergwerk nördlich der Alpen vor Witterungseinflüssen geschützt.



Deutlich sind die Spuren der Keiltaschen zu erkennen.

Tafeln veranschaulichen den Abbau während der Römerzeit. Das Bergwerk war wahrscheinlich im 2. oder 3. Jh. in Betrieb.



Exkursion in die Osteifel

Der zweite Tag führte die Teilnehmer in das Vulkangebiet der Osteifel, wo das Material Eifeltuff präsentiert wurde. Zu Beginn wurde die berühmte romanische Klosterkirche

Maria Laach besichtigt, die zum Teil aus Tuffstein besteht. Der nächste Exkursionspunkt führte zur Wingersbergwand, ein bekannter vulkanologischer Aufschluss des Laacher See-Vulkans. An der Wand, die vor

etwa 20 Jahren bei Steinbrucharbeiten freigelegt wurde, kann der gewaltige Ausbruch des Vulkans vor 13 000 Jahren rekonstruiert werden. Gut zu erkennen ist die dünenartige Struktur der Ablagerungen der



MARMIRROSSI SPA



MarmiRossi spa
 Località Monteiano - Z.I.
 37010 Cavaion (VR-I)
 Tel. 0039-045-6260115 r.a.
 Fax. 0039-045-7236410
 www.marmirossi.com
 e.mail: areavendite@marmirossi.com

ROHPLATTEN, FERTIGWARE, GRANIT-MARMOR und GRANITFLIESEN



Riege der Vortragenden: Rochus Michnia, Heiner Siedel, Lea Z. Forgó, Organisator Michael Auras, Timo Nijland, Ákos Török, Friedrich Häfner, Katharina Ibach, Dieter Haberland, Volker Lorenz (v. l. n. r.)

TUFFSTEIN mit einer neu entwickelten Methode abgebaut. Mittels einer auf Ketten fahrenden Fräse aus dem Straßenbau werden Furchen in den Tuffstein gegraben. Dann können die Rohblöcke mit einem Meißelbagger herausgebrochen werden. Die hervorragend organisierte und äußerst gut besuchte Tagung trägt sicherlich zum Ziel von ARKUS bei, das Verständnis für Denkmalgesteine und den naturwissenschaftlich-restauratorischen Dialog zu fördern. Die nächste ARKUS-Tagung findet voraussichtlich im Mai nächsten Jahres in Dresden statt. Schwerpunkt werden die dort vorhandenen regionalen Gesteine wie ELBSANDSTEIN sein.

Petra Postaremczak

Ascheströme, die sich zu Tuff verfestigten.

Die Wingertsbergwand gehört zum gemeinnützigen Geotourismusprojekt Vulkanpark, ebenso wie das Römerbergwerk in der Grube Meurin bei Kretz, das ebenfalls besucht wurde. Anschaulich wird der Abbau des weißen Tuffs in römischer Zeit dokumentiert. Mühsam hämmerte man mit einem Beil bis 40 cm tiefe

Schrote oben, unten und an einer Seite des zu gewinnenden Blocks in den Stein. In die vierte Seite schlug man Keiltaschen, in die eiserne Keile eingesetzt wurden. Durch gleichmäßiges Schlagen auf die Keile löste sich der Block von der Rückwand. Der letzte Programmpunkt führte die Tagungsteilnehmer in den Tuffsteinbruch der Firma Mendiger Basalt. Dort wird WEIBERNER

KONTAKT:

Veranstalter IFS

Institut für Steinkonservierung e.V.

Große Langgasse 29

55116 Mainz

Tel.: 061 31 / 20 16-500

Fax: 061 31 / 20 16-555

E-Mail: ifs.mainz@arcor.de

Internet:

www.institut-fuer-steinkonservierung.de



Die Firma Mendiger Basalt hat eine neue und schnelle Abbautechnik entwickelt: Mittels einer auf Ketten fahrenden Fräse aus dem Straßenbau werden Furchen in den Tuffstein gegraben.



Dann können die Blöcke mit einem Meißelbagger herausgebrochen werden.